

des Kg.Reichs Hawaii in Österr., wobei er später bes. beim Besuch Kg. Kalakauas in Wien (1881) hervortrat. Ferner arbeitete er nicht nur an dem von K. Scherzer (s. d.) hrsg. offiziellen Expeditionsber. („Fachmännischer Bericht über die österreichisch-ungarische Expedition nach Siam, China und Japan ...“, 1872, 2. Aufl. unter geändertem Titel 1873) mit, sondern suchte die gewonnenen Erfahrungen und internationalen Kontakte auch für das ab 1870 gem. mit seinem Bruder Hugo geführte Export- und Commissionsgeschäft „Gebrüder Schönberger“ zu nutzen. Für die Wr. Weltausst. 1873 zum Ausst.Koär. für Siam und Hawaii ernannt, war S. in deren Rahmen auch für die chines. Verzollbehörde tätig. Aufgrund seiner hervorragenden Erfahrungen, v. a. auf dem Gebiet des Ostasienhandels, wurde er zum österr. Gen.Koär. für die Weltausst. in Sydney (1879/80) und Melbourne (1880/81) ernannt, wobei seine wesentlichsten Agenden in der Vertretung gegenüber den austral. Behörden, in der organisator. Betreuung der österr. Ausst.Beitr. sowie in der kommerziellen Vertretung jener österr. Aussteller bestanden, die sich keine eigene kaufmänn. Repräsentanz leisteten. Obwohl vorwiegend nur auf eigene finanzielle Mittel gestützt, gelang es ihm dabei, die österr. Ind. äußerst vorteilhaft zu präsentieren. In dem von ihm zusammengestellten Ausst.-Ber. bietet S. eine umfassende und präzise Darstellung der geograph., bes. aber der handelspolit. Gegebenheiten des Fünften Kontinents und vermittelt, indem er neben eigener Anschauung v. a. ausführl. statist. Material verarbeitet, wichtige Einblicke in die wirtschaftl. Strukturen der austral. Kolonien. In Würdigung seiner Verdienste bei diesen Ausst. wurde S., der bereits 1872 mit dem Ritterkreuz, 1873 mit dem Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens ausgez. worden war, für die Erhebung in den Adelsstand vorgeschlagen (aus formalen Gründen erst 1892 durchgeführt). Für die Weltausst. in Chicago (1893) als Juror vorgesehen, mußte er jedoch aus gesundheitl. Gründen – die zahlreichen Reisen dürften ihm phys. stark zugesetzt haben – ablehnen.

W.: Ber. über die internationalen Weltausst. in Sydney und Melbourne 1879–81 nebst einer hist., geograph. und statist. Skizze über die Colonien Australiens, 1882.

L.: *N. Fr. Pr.*, 26. 7. 1893 (Abendausg.); *Großind. Österr. II, Bd. 3, P. XIII*; *Orden-Ritter Album. Franz-Josef-Orden*, hrsg. von F. Schilling, (1889) (mit Bild); *P. Pantzer, Das Japan-Tagebuch von K. Ritter v. Scher-*

zer (1869) (= *Habil.Schrift zu ausgewählten Bereichen der Literatur und Geschichte Japans 2*), 1986, S. 26, 79, 95, 118, 159; *O. Thaiyanan, Die Beziehungen zwischen Thailand (Siam) und Österr.-Ungarn (1869–1917/19)*, phil. Diss. Wien, 1986, S. 55, 312 (mit Bild), auch (= *Diss. der Univ. Wien 184*), 1987; *K. R. Wernhart, Der Kg. von Hawaii in Wien 1881, 1987, passim*; *AVA, HHStA, KA, WStLA, alle Wien*.

(E. Lebensaft – J. Mikoletzky)

Schönbichler Johann Bapt., Kaufmann. Geb. Ybbs (Ybbs a. d. Donau, NÖ), 22. 7. 1844; gest. Wien, 21. 1. 1911. Sohn des Seifensieders Emanuel S., Bruder von Karl S. (s. d.), Gatte der Philippine S. (s. u.), Vater des Folgenden. Erlernte in Wien das Handlungsgewerbe bei Carl Trau, der 1850 die erste Wr. Teehandlung begründet hatte. S., der seine dort erworbenen Kenntnisse und seine Fähigkeit, Teeproben ledigl. aufgrund des Geschmacks nach Herkunft und Qualität genau zu bestimmen, auf eigene Rechnung verwerten wollte, eröffnete 1870 gegenüber der Trauschen Handlung selbst ein „Thee“-Spezialgeschäft. Sein Unternehmenskonzept bestand darin, trotz vielfältiger Risiken die Ware, vorerst verschiedenste Teesorten, selbst aus Übersee (Indien, Ceylon, China und Indonesien) zu importieren, den Großhandel zu beliefern, aber auch an zahlungskräftige Kundschaft über den Einzelhandel zu verkaufen. Während in Rußland und England Tee bereits Nationalgetränk war, war der Markt in Österr., wo der Teegenuß auf gesellschaftl. Eliten beschränkt war, noch ausbaufähig. S. hatte den steigenden Bedarf richtig eingeschätzt, damit seine Ertragschancen erkannt und so weit genützt, daß er in den späten 70er Jahren in Wien ein zweites Einzelhandelsgeschäft eröffnen konnte; das Sortiment wurde um andere Genußmittel, wie Jamaica-Rum und Batavia-Arrak, erweitert. Über den Großhandel wurden S.s. „Kolonialwaren“ insbes. in den Zentren der Habsburgermonarchie, wie Budapest, Prag, Brünn und Preßburg, verbreitet. S. war ab 1874 mit **Philippine S.**, geb. Schlick (geb. Rodaun, NÖ/Wien, 30. 4. 1855; gest. Hinterbrühl, NÖ, 2. 8. 1910), verehel., deren Mitgift beim Aufbau des Unternehmens eine wesentl. Rolle gespielt hatte. Weiters sicherte S. die Kontinuität als Familienunternehmen 1908 durch Umwandlung der Fa. in eine OHG und Aufnahme seines Sohnes Johann Emanuel S. als Gesellschafter; Betriebsschwerpunkt waren der Handel mit Tee, Rum, Likören und Gemischtwaren sowie die Erzeugung von Spirituosen.